

V0164/21

Bebauungs- und Grünordnungsplan Nr. 178 A II 'Erweiterung Kleingartenanlage Am Schmalzbuckel'

- Erneute Entwurfsgenehmigung -
(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)

Stellungnahmen der vorgehenden Ausschüsse

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 28.04.2021

Frau Preßlein-Lehle verweist auf die Änderung des bisherigen Bebauungsplanumgriffs. Sie informiert, dass ein weiteres Grundstück erworben werden konnte, dadurch mehr Kleingärten und zusätzliche Parkplätze entstehen sollen. Im westlichen Bereich, der in den zweiten Grünring hineinragt, sei eine Gemeinschaftsgartenfläche vorgesehen. Für das Landschaftsbild sei dies positiv zu betrachten. Weiter verweist die Stadtbaurätin auf die Bedenken des Stadtverbandes Ingolstadt der Kleingärtner e. V., bezüglich einheitlicher Benutzerregelungen. In der Beschlussvorlage sei aufgeführt, dass die Regeln der Kleingärtner auch für die Nutzer der Gemeinschaftsgartenfläche gelten und auch entsprechend vertraglich geregelt werden sollen.

Stadtrat Wöhrl verweist auf den Randstreifen zur angrenzenden Landwirtschaft. Diese Planung sei hier gut durchdacht.

Stadtrat Dr. Schuhmann spricht sich positiv für dieses Vorgehen aus. Ihn überzeuge die Idee des Gemeinschaftsgartens ohne ein Gewirre von lauter Häuschen. Dies sei mit Sicherheit die Beste Möglichkeit für ein Einbringen in den Grünring.

Nach Worten von Stadtrat Pauling zeichne sich eine Gemeinbedarfsfläche durch eine zentrale Lage innerhalb des sozialen Raumes aus. Bei der jetzigen Konstruktion sei diese verwaist. Seines Erachtens solle diese Fläche näher an die Wohnbebauung grenzen.

Frau Preßlein-Lehle betont, dass es sich um keine Gemeinschaftsfläche, sondern um ein gemeinsames Grabeland handelt. Es gehe hier nicht um eine zentrale Fläche für Treffen der Kleingärtner. Es solle lediglich eine „Urban Gardening“ Fläche ohne Parzellierung entstehen. Die Stadtbaurätin verweist auf die Problematik zur Findung einer solchen Fläche. Die Bedingungen bei diesem Standort seien im Hinblick auf die Infrastruktur sehr gut.

Stadtrat Pauling sehe aber dennoch eine gewisse Attraktivität für die Anwohner bei zentralerer Lage. Weiter verweist er auf die geplanten Parkplätze und bemängelt, dass hinsichtlich dessen ein Spielplatz weichen müsse. Im Hinblick auf die Zunahme des autonomen Fahrens werden nicht mehr Parkplätze benötigt. Hinsichtlich dieser Argumente werde er hier nicht zustimmen.

Stadträtin Leininger habe einen anderen Blick auf dieses Projekt und spricht sich positiv dafür aus. Sie könne sich vorstellen, dass der Bedarf hinsichtlich solcher Parzellen sehr hoch sei. Die Idee des „Urban Gardenings“ oder des gemeinschaftlichen Anbaus sei für die Leute entspannend und glücksfördernd.

Im Hinblick an die Bedenken von Stadtrat Pauling merkt Stadtrat Wöhrl an, dass die Anwohner dieses Umfeldes keine Anwerber für einen solchen Kleingarten seien. Diese besitzen meist einen eigenen Garten. Die Anwerber kommen aus den Stadtteilen.

Es liegen mehrere 100 Anfragen vor, so die Stadtbaurätin. Mit diesem Bebauungsplan könne die Nachfrage nicht befriedigt werden. An Stadtrat Pauling gewandt betont sie, dass kein Spielplatz gegen eine Parkfläche ausgetauscht werde. Es handelt sich derzeit um eine Ackerfläche und um keinen Spielplatz. Das offene Grabeland und die Gärten werden als Bewegungs- und Spielraum gesehen.

Gegen die Stimme von Stadtrat Pauling:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.